

Man lese doch nur recht, was Spener hat geschrieben,
 Man blicke Hoburgs Schrift mit hellen Augen an,
 Und seh', ob diesen nicht ein solcher Geist getrieben,
 Den man in jenes Thun gar nicht erblicken kan.
 Und doch soll Spener hier des andern mit entgelten;
 Ach! stecke doch, mein Freund, die treue Warnung ein:
 Wenn du die Leute wilt für Pietisten schelten,
 So lerne, wer und was die Pietisten seyn?
 Nun laß uns weiter gehn, die Schnitzer aufzudecken.
 Du sprichst: Der Pietist hat Kezerey gemacht,
In Gottes heiligen Wort soll keine Krafft mehr stecken.
 Doch hast du den Beweis gar blutschlecht angebracht.
 In Actu primo wird Herr Spener nicht negiren,
 Daß Gottes theures Wort mit Krafft beständig prangt,
 Doch in secundo nicht, (ach lerne distingviren,)
 Bisß solches zum Gebrauch durchs Hören ist gelangt.
 Ein Korn ist voller Krafft; ein Schwert geschickt zum schneiden;
 Doch wird, was jedes kan, an keinem nicht verspührt,
 Wenn man sowohl das Schwert beständig in der Scheiden;
 Als auch das Saamen-Korn im Sacke bey sich führt.
 Kan wohl das Bibel-Buch des Menschen Herz bekehren,
 Wenn es außs Bücher-Bret zum Staate wird gesetzt?
 Nein, ich versichre dich, der Glaube kömmt vom Hören.
 So hat dein erster Pfeil denn niemand noch verletzt.
 Du fährst ferner fort, Chimaeren zu bestreiten,
 Und sagest voller Grimm: Der böse Pietist
 Setzt Christo (welch ein Schimpff!) wen anders an die Sei-
 Allein ich sage dir, daß es erlogen ist. ten:
 An Hoburgs, Peterfen, und seiner Frauen Lehren
 Nimmt niemand, der sie prüft, in allen Stücken Theil:
 Doch ist es auch nicht fein, die Worte zu verkehren,
 Wie du voll Bosheit thust. Drum merck in aller Eyl:
 Den Christum, der in uns, hat Paulus schon gekennet, (a)
 Du hast vielleicht die Schrift noch niemahls angesehen,

(a) Coloss. I. 17. Gal. IV. 19.